

Ampelkarte vor dem Aus?

REGELÄNDERUNG in Hessen und Saarland macht heimischen „Übeltätern“ wieder Hoffnung

Trainer, Funktionäre und Schiedsrichter diskutieren kontrovers.

mt ■ Die Revolution im Fußball setzt sich weiter fort. Nachdem der Hessische Fußballverband vor der Saison 2021/22 beschlossen hat, die Zeitstrafe für den Amateurbereich wieder einzuführen, zieht in der neuen Spielzeit der Saarländische Fußballverband nach. So wird die Gelb-Rote Karte künftig durch eine zehnmündige Zeitstrafe ersetzt. Die Regelung trat am 1. Juli in Kraft und gilt den Angaben zufolge bis zur sechstöchsten Spielklasse, vergleichbar im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen also mit der Verbandsliga. „Die bereits im Jugendbereich gültige Regelung ‚Gelbe Karte – Zeitstrafe – Rote Karte‘ haben wir jetzt auf den Aktivenbereich übertragen, um im Bereich der Disziplinarstrafen modernere Wege zu gehen“, sagte Josef Kreis, Vorsitzender des Saarländischen Verbands-spielausschusses.

Viele ältere Spieler werden sich in der hiesigen Region noch erinnern, denn die Zeitstrafe im Aktivenbereich gab es auch hier bereits vor etwa 30 Jahren, ehe sie schließlich abgeschafft wurde. Jetzt die Rolle rückwärts im Saarland. Doch wie sieht das im Westdeutschen Fußballverband (WDFV) aus? Was sagen Schiedsrichter, Funktionäre, Spieler und Trainer aus Nordrhein-Westfalen? Wäre es sinnvoll, auch im heimischen Fußball die Zeitstrafe wieder einzuführen?

„Grundsätzlich tue ich mich mit Regeländerungen immer schwer. Sie machen aus meiner Sicht das Spiel komplizierter und die Abläufe dadurch undurchsichtiger. Aus der Trainerperspektive muss ich jedoch sagen, dass das durchaus eine Hilfe sein kann. Denn wenn der Spieler erst die Gelbe Karte bekommen hat und danach mit der 10-Minuten-Strafe vom Platz geschickt worden ist, kann das noch mal als zusätzliches Signal gewertet werden, um den Spieler vom Feld zu nehmen, bevor er die Rote Karte gezeigt bekommt“, ist Klafeld-Geisweids Trainer Steffen Öhm ein wenig hin- und hergerissen ob der Wiedereinführung der Zeitstrafe.

Neuzugänge sieben und acht für die SG

sz **Mudersbach/Brachbach.** Der Kader der SG Mudersbach/Brachbach nimmt weitere Formen an. Nachdem der Fußball-Bezirksligist aus dem Kreis Altkirchen bereits sechs neue Spieler verpflichtet hatte (die SZ berichtete), folgten nun die Neuzugänge sieben und acht. Mit Elvir Djencic und Albert Iberhysaj wechseln zwei Spieler von A-Kreisliga-Absteiger Grün-Weiß Siegen ins AK-Land.

Elvir Djencic spielte in der Jugend unter anderem bei den Sportfreunde Siegen, ehe er im Seniorenbereich mit einer kurzen Ausnahme ausschließlich für den FC Grün-Weiß Siegen auflief. Dort erzielte der 26-jährige Offensivspieler in der vergangenen Saison 11 Tore in der A-Kreisliga. Albert Iberhysaj war ebenfalls viele Jahre für die Kicker vom Lindenberg aktiv. Der 27 Jahre alte ist in der Defensive und Offensive flexibel einsetzbar und erzielte in der vergangenen Saison gar 12 Tore.

Klarheit gibt es auch bei vier anderen Personalien. Michael Daub, der der SG im Winter aufgrund der Personalnot kurzfristig aushalf und auch zwei Treffer erzielte, wird sich wieder dem SuS Niederschelden anschließen. Innenverteidiger Joscha Vetter, der schon seit Winter nicht mehr für die SG aktiv ist, wird seine Zelte nach vier Jahren wohl ebenfalls abbrechen. Sein sportliches Ziel ist noch unbekannt. Zudem werden Simon Beverungen und Dave Schmidt beruflich bedingt nicht mehr zur Verfügung stehen. „Sie werden aber im Notfall sicherlich noch für uns erreichbar sein“, teilte die SG mit.



So ist es die letzten Jahre immer gewesen: Ist ein Spieler bereits verwarnet und begeht danach ein gelbwürdiges Foul, zückt der Schiedsrichter die zweite Gelbe Karte und schickt den Akteur vom Platz. Im Saarland ist das nun Geschichte. Steffen Öhm, Marco Michel und Gunther Fries (von oben) haben dazu unterschiedliche Ansichten. Fotos: dpa/privat

Im Gegensatz zu Marco Michel. Der Vorsitzende des FLVW-Kreises Siegen-Wittgenstein vertritt zu diesem Punkt eine klare Meinung. „Bei uns ist das derzeit kein Thema“, erklärt Michel. „Darüber hinaus glaube ich auch nicht, dass das sinnvoll ist, die Zeitstrafe wieder einzuführen. Zum einen haben wir das Problem, dass nicht alle Spieler in den unteren Klassen mit einem Schiedsrichter besetzt werden können und die Partien von einem Betreuer gepfiffen werden müssen. Das könnte sich bei der Auslegung der Vergehen schon als Streitpunkt herausstellen. Zum anderen ist das meiner Meinung nach keine angemessene Strafe. Wenn ein Akteur nach einem gelbwürdigen Foul eine Zeitstrafe erhält, dann ist er zu glimpflich davon gekommen“, spricht sich Michel gegen eine Wiedereinführung dieser Regel aus.

Gunther Fries hat zwar mit dieser Regelung selbst noch keine Erfahrung sam-

eln können, allerdings hat der im hessischen Steinbach lebende und für den TSV Weißtal pfeifende Schiedsrichter mit einigen Kollegen gesprochen, die in diversen Hessischen Spielklassen bereits einige Zeitstrafen ausgesprochen haben. „Meine Kollegen sehen die Wiedereinführung eher skeptisch. Ihrer Meinung nach wäre es besser, wenn man den Spieler vor der Verwarnung zehn Minuten vom Platz stellen könnte und nicht erst, wenn er bereits Gelb gesehen hat. Sie haben es eher als störend empfunden, dass ein Spieler, der wegen zwei grober Foulspele eigentlich mit der Ampelkarte vom Platz gehört hätte, nach der Zeitstrafe wieder auf das Spielfeld darf. Ich denke daher, dass man die Regeländerung, so wie sie jetzt ist, sich eher hätte sparen können.“

Doch auch wenn die Fußball-Saison 2022/23 im WDFV von Regeländerungen unberührt bleibt, ist die Zeitstrafe nicht gänzlich vom Tisch. „Grundsätzlich ist al-

les denkbar, also auch eine Wiedereinführung der Zeitstrafe“, so FLVW-Präsident Manfred Schnieders. „Wir sind allerdings jetzt erst einmal in der komfortablen Lage uns anzuschauen, wie das im Saarland anlief und können dann immer noch darüber entscheiden, ob wir das womöglich auch bei uns in Westfalen wieder in die Spielordnung aufnehmen“, hält sich Schnieders mit Schnellschüssen noch bedeckt. „Allerdings“, so der FLVW-Chef weiter, „muss man zunächst einmal sagen, dass die Zeitstrafe bei uns abgeschafft wurde, weil sie nicht funktioniert hat und als nicht sinnvoll erachtet wurde. Beispielsweise mussten Spieler nach der 10-minütigen Auszeit in den kalten Wintermonaten wieder aufs Feld, was auch zu vielen Verletzungen geführt hat. Daher bin ich auch der Meinung, dass man, bevor man diese Änderung erneut einführt, auch die Vereine mit ins Boot holen und sie über die Sinnhaftigkeit der Regel befragen sollte“, erklärt Schnieders.

Somit bleibt also mindestens noch ein Jahr Zeit, bis diese Regel auch hier wieder eingeführt werden könnte. Ob Zeitstrafe bei den Vereinen letztlich eine Mehrheit finden würde, darf zumindest bezweifelt werden.

„Die Zeitstrafe wurde bei uns abgeschafft, weil sie nicht funktioniert hat.“

Manfred Schnieders
FLVW-Präsident

„Die einzige Taktik war Überleben!“

Crash-Festival beim Samstagsrennen auf dem Norisring / Luca Stolz sammelt in beiden Rennen Punkte

simon **Nürnberg.** Die vierte Runde der Deutschen Tourenwagen-Masters (DTM) führte insgesamt 27 Fahrer mit ihren Teams auf die Traditionsstrecke des Norisring nach Nürnberg. Auf dem nur 2,1 Kilometer langen Stadtkurs mit Rundenzeiten von unter 50 Sekunden standen die Saisonrennen sieben und acht auf dem Plan.

Nachdem der Brachbacher Mercedes-AMG-Profi Luca Stolz in den Trainingssitzungen am Freitag mit den Positionen vier

„Insgesamt war das ein schwieriges Wochenende für uns.“

Luca Stolz
Motorsportler aus Brachbach

und fünf einen positiven Akzent gesetzt hatte, kam dann am Samstagmorgen zum Qualifying für das erste Rennen die Hiobsbotschaft für die HRT-Truppe. Am DTM-Mercedes mit der Startnummer 4 musste völlig überraschend das Getriebe getauscht werden.

Von der 26. Position ins Rennen gegangen, beschreibt der 26-jährige das erste Rennen mit den Worten: „Mein Ziel war zu überleben!“ Damit meinte der Brachbacher das regelrechte Crash-Desaster, das die DTM-Piloten am Samstag den Fans am Norisring boten. Von 27 gestarteten Fahrzeugen sahen lediglich elf die Zielflagge



„Das Ziel war Überleben!“ So titulierte Luca Stolz seine Renntaktik im Samstagsrennen rund um den Dutzendteich am Norisring in Nürnberg. Von 27 gestarteten Fahrzeugen sahen lediglich elf die Zielflagge. Für den Brachbacher gab es jedoch in beiden DTM-Rennen Punkte. Foto: simon/amg

und keiner, aber auch wirklich keiner der Boliden blieb ohne Kratzer. Für Luca Stolz endete der actionreiche Renntag mit Rang sieben in den Punkten.

Am Sonntag konnte der AMG-Profi bereits beim Start einige Positionen gewinnen. Mit einer passenden Rennstrategie und einem sehr guten Boxenstopp gelang es dem HRT-Piloten mit Rang acht erneut, Punkte zu sammeln. „Insgesamt war das ein schwieriges Wochenende für uns“,

erklärte der Brachbacher nach dem Rennen. „Nach dem verpassten Qualifying am Samstag konnte ich zwar noch punkten, da viele Fahrzeuge ausfielen. Am Sonntag lief es von Anfang an zwar besser – aber für eine Podiums-Platzierung waren wir einfach nicht schnell genug.“

Die Rennläufe neun und zehn finden beim DTM-Wochenende vom 26. bis 28. August auf dem Grand-Prix-Kurs des Nürburgrings in der Eifel statt.

Julien Hahn feiert nächsten Tagessieg

hajo **Kalteiche.** Julien Hahn vom MSC Kindelsberg war auch beim 5. Lauf zur Siegerlandmeisterschaft im Automobilslalom nicht zu schlagen. Auf seinem Toyota GT86 sicherte sich der Netphener bei der Top-Veranstaltung des AC Hohenseelbachkopf im Industriegebiet Haiger-Kalteiche erneut den Gesamtsieg vor den Lokalmatadoren Marcel Schlosser im Opel Kadett und Mario Kring im VW Golf. Insgesamt 81 Teilnehmer hatten vor guter Kulisse den Parcours auf dem Gelände der Firma STL unter die Räder genommen.

Schnellster aller Starter aber war Fabio Marques im Opel Corsa aus der Sonderklasse der verbesserten Fahrzeuge vor seinem Kindelsberger Clubkameraden Andre Remy Verryser im Opel Kadett. Den Pokal für die schnellste Teilnehmerin sicherte sich bereits zum fünften Mal in Folge Sabrina Obenlüneschloß vom AMC Burbach im Opel Corsa vor ihrer Markenkonkurrentin Franziska Heupel vom AMC Obernau.

„Mit 81 Startern bei unserer Veranstaltung sind wir voll zufrieden, zumal zeitgleich auch der MSC Warstein einem Lauf zur DMV-Meisterschaft in Rüthen durchführte“, zog Sandra Uebach vom AC Hohenseelbachkopf eine positive Bilanz. „Das war noch einmal richtig Werbung für den heimischen Motorsport“, freute sich auch der Siegerlandmeister von 1981 Stefan Müller, der nur mal auf „einen Sprung“ vorbeikam und dann voller Begeisterung den ganzen Tag über blieb. – Die Klassensieger:

► **Gruppe S** (Seriennmäßige Fahrzeuge): Klasse S6 (20 Starter): 1. Thomas Schmal (AC Hohenseelbachkopf) Opel Corsa, 2:22,60 Minuten ■ Klasse S5 (9): 1. Martin Wied (MSC Saßmannshausen) BMW 316i, 2:22,32 ■ Klasse S2 (3): 1. Stefan Bodin (AMC Gießen) BMW, 2:20,04 ■ Klasse S1 (2): 2. Erhard Engelmann (AC Hohenseelbachkopf) Renault Alpine S, 2:26,77.

► **Gruppe V** (Verbesserte Fahrzeuge): Klasse V10 bis 1600 ccm (11 Starter): 1. Maximilian Stief (AC Hohenseelbachkopf) Opel Corsa, 2:16,45 ■ Klasse V11 bis 2000 ccm (29): 1. Julien Hahn (MS Kindelsberg) Toyota GT86, 2:13,92 ■ Klasse V12 über 2000 ccm (2): 1. Marcel Schlosser (AC Hohenseelbachkopf) 2:14,44.

► **Sonderklasse:** Klasse W14 bis 2000 ccm (4 Starter): 1. Fabio Marques (MSC Kindelsberg) Opel Corsa, 2:11,02 ■ Klasse W15 über 2000 ccm (1) 1. Stefan Körner (ohne Verein) Opel Ascona, 2:25,19.



Julien Hahn holte sich auf der Kalteiche den Gesamtsieg. Foto: hajo

Fortuna-Juniorinnen bleiben Regionalligist

krup **Freudenberg.** Freudige Nachricht für die B-Juniorinnen von Fortuna Freudenberg: Das Team von Trainer Marco Pfennig darf in der kommenden Saison nun doch um Punkte in der Fußball-Regionalliga kämpfen!

Nominell waren die Fortuna-Mädchen mit 16 Punkten als Tabellenzehnter und somit fünfletztler aus der Regionalliga West in die Westfalenliga abgestiegen – ein sportlich hartes Los, da somit über ein Drittel der insgesamt 14 Mannschaften absteigen mussten. Da aber die vier Erstplatzierten Teams aus der Mittelrheinliga (1. FC Bergisch Gladbach, VfL Kommern 1960, Rhein-Süd Köln und Grün-Weiß Brauweiler) allesamt auf den Aufstieg in die B-Juniorinnen-Regionalliga West verzichteten, wurde dieser Platz nun wieder frei, und die Freudenbergerinnen nehmen diese „neue Chance“ dankbar wahr.

„Dadurch haben wir unseren abschließenden 2:1-Sieg bei Alemannia Aachen, durch den wir uns wenigstens den 10. Platz gesichert hatten, doch noch vergoldet“, freute sich Trainer Marco Pfennig, der zwischenzeitlich natürlich schon zweigleisig geplant hatte.

SPORT-FAHRPLAN DURCH DIE WOCHE

FUSSBALL

Deutschland

► **Testspiel:** TSV Steinbach Haiger - 1. FC Kaan-Marienberg (Di., 19 Uhr).

VERANSTALTUNGEN

► **Golf:** Frauen-Benefizturnier des Golfclubs Siegerland für die Brustkrebs-Früherkennung (Do., ab 14 Uhr).